

KOMPAKT

Einen Schritt weiter

ZÜRICH – Die Zurich Financial Services (ZFS) ist bei ihrer Übertragung von einem Teil der Geschäfte vom Bereich Zurich Capital Markets (ZCM) an den französische Bankkonzern BNP Paribas einen Schritt weiter: Am Montag wurde bekannt gegeben, dass eine Rahmenvereinbarung unterzeichnet wurde. Wie der Finanzdienstleistungskonzern bereits am 30. Juni berichtet hatte, werden gewisse «Derivat-Transaktionen, Kreditfazilitäten und damit verbundene Anlagewerte» der ZCM an BNP Paribas übertragen. Die Übertragung der Geschäfte steht im Zusammenhang mit dem Strategiewechsel des ehemaligen Allfinanzkonzerns, sich in Zukunft auf das Kerngeschäft Versicherung zu konzentrieren. Mit der komplexen Übertragung der Transaktionen würden die Fremdverbindlichkeiten in der Bilanz um bis zu 4,5 Mrd. Dollar reduziert – falls der Transfer so erfolgreich verlaufe, wie angenommen, sagte ZFS-Sprecherin Claudia Stülten auf Anfrage.

Neue Spitze wählen

FRANKFURT – Zur Lösung der Führungskrise in der IG Metall will die Gewerkschaft Ende August auf einem vorgezogenen Gewerkschaftstag eine neue Spitze wählen. Das Sondertreffen soll am 30. und 31. August stattfinden. Das teilte IG-Metall-Chef Klaus Zwickel am Montag nach einer Sitzung der geschäftsführenden Vorstandsmitglieder in Frankfurt mit. «Damit ist der Weg frei, endlich die lähmende Blockade und unverständliche öffentliche Debatte auf sehr transparente und demokratische Weise zu beenden», sagte Zwickel. Die zehn Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes hätten dies als besten Weg für eine schnelle Lösung gesehen und dem Gesamtvorstand eine entsprechende Empfehlung gegeben. Dieser soll am 23. Juli darüber entscheiden und einen Personalvorschlag machen.

Citigroup mit Quartalsgewinn

NEW YORK – Der grösste US-Finanzdienstleister CitiGroup hat im zweiten Quartal 2003 dank guter Geschäfte mit Kreditkarten, Konsumkredit und Kleinkunden 4,3 Mrd. Dollar oder 83 Cent je Aktie verdient. Dies entspricht im Vergleich zur Vorjahresperiode einem Plus von 5 Prozent. Die CitiGroup hat damit die Analystenerwartungen um 3 Cent je Aktie übertroffen. Im Vorjahr waren die Ergebnisse der später abgespaltenen Versicherungsfirma Travelers Property Casualty im Gewinn der Citigroup enthalten. Die Citigroup hat aus dem laufenden Geschäft eine Gewinnsteigerung von 12 Prozent auf ebenfalls 4,3 Mrd. Dollar verbucht. Die Citigroup will zukünftig Zusatzentlohnungen ihrer Mitarbeiter von Aktienoptionen auf die Vergabe von Aktien umstellen. Dies hatte auch Microsoft in der vergangenen Woche angekündigt. Nach Ansicht von US-Fachleuten werden sich auch andere Unternehmen dem Verzicht auf Aktienoptionen anschliessen.

Durchsuchungen bei Breuer

FRANKFURT – Die Staatsanwaltschaft hat im Zuge von Ermittlungen gegen Rolf Breuer, den Aufsichtsratschef der Deutschen Bank, im Zusammenhang mit der Kirch-Pleite eine Wohnung und zwei Büros durchsuchen lassen. Eine Justizsprecherin bestätigte am Montag in Frankfurt einen entsprechenden Bericht des Nachrichtenmagazins «Focus». Der gescheiterte Medienunternehmer Leo Kirch hatte gegen Breuer wegen dessen Äusserungen zur Kreditwürdigkeit der KirchGruppe geklagt. Nach Informationen aus Ermittlerkreisen waren von den Durchsuchungen sowohl die Privatwohnung Breuers als auch zwei Büros der Deutschen Bank betroffen. Dies wurde von der Justiz nicht offiziell bestätigt. Nach Angaben der Sprecherin wird die Auswertung des beschlagnahmten Materials eine Zeit lang dauern. Wann mit einem Abschluss des Ermittlungsverfahrens zu rechnen sei, liess die Sprecherin offen.

Ungewisse Zukunft

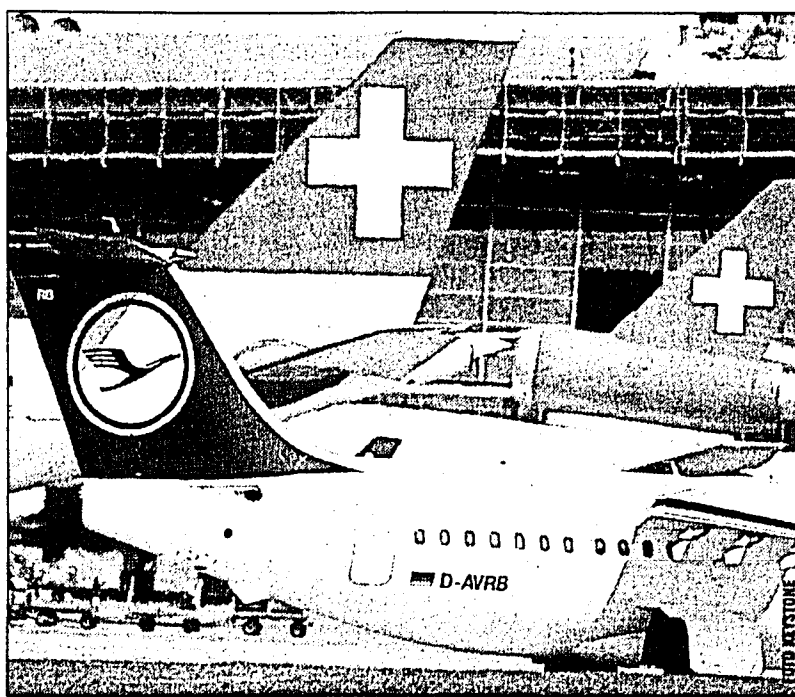
Swiss: Lufthansa dementiert Übernahmepläne

BASEL/ZÜRICH/FRANKFURT – Die Fluggesellschaft Swiss steht kurz- und langfristig vor einer ungewissen Zukunft. Einen Tag vor Ablauf des Ultimatums an die Gewerkschaften standen am Montag die Verhandlungen über Stellenabbau und Kostenreduktionen auf Messers Schneide. Die Lufthansa dementierte derweil konkrete Übernahmepläne.

«Die Verhandlungen befinden sich in der kritischen Phase», sagte Urs Eicher, Präsident der Swiss-Kabinenpersonalvereinigung Kapers, am Montag auf Anfrage. Das Swiss-Management habe noch kein akzeptables Konzept für den angekündigten Abbau von 850 Stellen beim Kabinenpersonal vorgelegt. Besonders die soziale Abfederung und die Transparenz der Kriterien seien mangelhaft. «Die Kündigungen müssen für die Betroffenen und die Verbleibenden nachvollziehbar sein», sagte er. Über den geforderten Lohnabbau sei noch gar nicht verhandelt worden. Der Spielraum sei aber beschränkt, weil die Löhne des Kabinenpersonals schon tief seien.

Kein Einblick in Businessplan

Einblick in den neuen Businessplan der Swiss habe man noch immer nicht erhalten, sagte der Sprecher der Bodenpersonalgewerkschaft GATA, Lucas DeFlorin. Vom Abbauprogramm von 3000 Stellen ist das Bodenpersonal mit 1500 Stellen am stärksten betroffen. Laut DeFlorin ist auf den heutigen Dienstag die nächste Verhandlungsrunde angesetzt. Lohnkürzungen seien dabei aber gar nicht traktandiert. Die Swiss gab keinen Kommentar zum Verhandlungs-



Swiss und Lufthansa: Ob es für die beiden Fluggesellschaften eine gemeinsame Zukunft gibt, ist derzeit noch ungewiss.

Informationen seien nicht vor Mitte Woche zu erwarten, sagte Konzernsprecher Manfred Winkler. Das von Konzernchef André Dose am 24. Juni angekündigte Ultimatum an die Gewerkschaften läuft am heutigen Dienstag um Mitternacht ab. Dose hatte mit der Kündigung der Gesamtarbeitsverträge gedroht, sollte bis dann keine Einigung gefunden werden.

Bedeckt hielten sich auch die Pilotenverbände Aeropers und Swiss Pilots. Die Swiss Pilots hatten dem Management Anfang Juni ein Sparpaket in der Höhe von 45 Millionen Franken vorgelegt. Diese sollten zum Grossteil durch den Verzicht auf Lohnerhöhungen und die Umsetzung des Schiedsgerichtsurteils eingespart werden. Die Swiss habe noch nicht darauf reagiert, sagte ein Sprecher der früheren Crossair-Piloten.

Lufthansa dementiert Übernahmeofferte

Die von der Sonntagspresse angeheizten Übernahmeerüchte kühlten sich am Montag wieder ab. Die Lufthansa habe keine Offerte eingereicht, sagte ein Sprecher der deutschen Airline. Die Swiss bestätigte Gespräche mit verschiedenen möglichen Partnern, machte aber keine weiteren Angaben. Die holländische KLM erklärte sich bereit, Swiss-Tickets für acht der auf den kommenden Winterflugplan gestrichenen Destinationen zu übernehmen. An der Börse legte die Swiss-Aktie im frühen Handel bis zu 17 Prozent zu. Nach dem Dementi aus Frankfurt fand der Höhenflug aber ein rasches Ende. Solange die Swiss ihre eigenen Probleme nicht gelöst habe, sei ein konkretes Angebot unwahrscheinlich, sagten Analysten.

LAFV-GASTBEITRAG

Totgesagte leben länger!

Von Adrian Zürcher, Fund Manager, VP Bank (Schweiz) AG

Das Wirtschaftswunder Japans startete aktientechnisch vor rund 50 Jahren und endete im Jahre 1990. Vom Top bis heute verging mehr als ein Jahrzehnt und der Nikkei 225 verlor über 80 %. Ist die Korrektur von 40 Jahren Bullenmarkt durch 13 Jahre Bärenmarkt genug? Nicht auszuschliessen. Der japanische Aktienindex konnte innert zwei Monaten über 30 % zulegen.

Das Kursfeuerwerk wurde durch ausländische Investoren entfacht, die im Zuge der globalen Erholung an den Finanzmärkten die Quote japanischer Aktien in ihren Portfolios erhöhten. Zu der grösseren Nachfrage kamen erste Anzeichen einer wirtschaftlichen Aufhellung. Eine unerwartet optimistische Beurteilung der Geschäftslage von japanischen Unternehmen hat Hoffnung auf eine Erholung der zweitgrössten Volkswirtschaft geweckt. Wie aus dem kürzlich veröffentlichten Tankan-Bericht hervorgeht, planen japanische Unternehmen im laufenden Geschäftsjahr ihre Investitionen um 4,9 % zu steigern. Analysten hatten lediglich mit einem Wert von 0,2 % gerechnet. Auch die Bestellungen von Maschinen sind im Monat Mai unerwartet hoch ausgefallen. Gegenüber dem Vormonat stiegen die Aufträge um 6,5 %, erwartet wurde ein Rückgang von 1,5 %. Und schon ma-

chen sich erste Gerüchte breit, dass sich nach knapp fünfjähriger Deflation der Konsumentenpreisindex in den nächsten Monaten auf Null verbessern könnte. Auch Kathy Matsui, die Chefökonomin von Goldman Sachs, schlägt in dieselbe Kerbe. So revidiert sie ihr prognostiziertes BIP-Wachstum von 0,2 % auf 1,1 % für das kommende Fiskaljahr. Doch wenn zu viel Optimismus herrscht, sollte man zur Vorsicht neigen. Japan hat ökonomisch vielleicht einen Boden gefunden, doch vom Aufschwung sind wir noch weit entfernt und konstruktive Verbesserungen seitens der Regierung lassen immer noch auf sich warten. Für eine nachhaltige wirtschaftliche Erholung wäre ein explizites Inflationsziel dringend nötig.

Was spricht trotzdem für japanische Aktien? Da ist sicherlich die historische tiefe Bewertung zu erwähnen. So war 1994 die Marktkapitalisierung aller Unternehmen des Nikkei 225 im Verhältnis zum BIP noch zweimal so hoch. Heute liegen wir auf einem Niveau von gerade mal 35 %, das ist das gleiche Bewertungsniveau, wie Indien aufweist. Das erwartete Kurs-Gewinn-Verhältnis liegt bei rund 20, der tiefste Wert seit zwei Jahrzehnten. Ausserdem sollte der Einfluss von China nicht unterschätzt werden. So haben etliche Unternehmen ihre Produktion bereits nach China ver-

lagert und so massive Kosteneinsparungen erzielt. China wird auch immer wichtiger als Konsument und nimmt bereits heute 10 % aller japanischen Exporte ab, und das mit einer jährlichen Zuwachsrate von rund 25 %. Nicht zuletzt wird die Entwicklung am japanischen Rentenmarkt zu weiteren Umschichtungen in Aktien führen. Die Rendite der zehnjährigen Staatsanleihe hat sich innert weniger Tage mehr als verdoppelt und zwang Investoren zu Verkäufen. Das Geld floss anschliessend in Aktien und ein Ende dieses Trends ist vorerst nicht abzusehen. Sollte der Nikkei weiter steigen, dürften die Japaner ihr Geld zusätzlich aus US-Anleihen abziehen, von denen sie mehr als 10 % besitzen, und ebenfalls in Aktien investieren. Unter diesen Umständen erwarten wir weiterhin eine starke japanische Börse. Ein Nikkei von 11 500 Punkten bis Ende Jahr ist nicht auszuschliessen. Der VP Bank Aktienfonds Japan bietet die Möglichkeit mit einem breit diversifizierten Portfolio an diesem Aufschwung teilzuhaben.

Verfasser: Adrian Zürcher, lic. rer. pol. Fund Manager, VP Bank (Schweiz) AG

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für den Beitrag liegt beim Verfasser.

ANZEIGE

swissfirst

swissfirst Bank (Liechtenstein) AG

Anlagefonds-Inventarwerte per 14.07.2003

Wegelin Structured Products' CHF 786.30'

Wegelin Equity Global Leaders' CHF 75.16'

*Anlagefonds schweizerischen Rechts
*plus Ausgabe- und *Rücknahmekommission
(* zugunsten des Fonds)
*plus Ausgabekommission

ANZEIGE

PanAlpina Sicav

Alpina V

Preise vom 14. Mai 2003

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 44.50

Rücknahmepreis: € 43.55

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 42.70

Rücknahmepreis: € 41.78

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Astrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

ANZEIGE

Vontobel Investment Funds

Telefon +41 (0) 1 283 53 50
www.vontobel.com

Transaction Date 14. Juli 03

Sub Fond	Published N. A. V.
Swiss Money*	A1 CHF 98,36
Swiss Money*	A2 CHF 104,82
EURO Money*	A1 EUR 100,49
EURO Money*	A2 EUR 108,91
US Dollar Money*	A1 USD 96,79
US Dollar Money*	A2 USD 107,44
Swiss Frank Bond*	A1 CHF 118,48
Swiss Frank Bond*	A2 CHF 187,65
EURO Bond*	A1 EUR 130,56
EURO Bond*	A2 EUR 237,79
Capital Gain Bond* (EURO)	A1 EUR 62,69
Capital Gain Bond* (EURO)	A2 EUR 73,02
US Dollar Bond*	A1 USD 111,24
US Dollar Bond*	A2 USD 201,73
EURO PLUS Bond*	A1 EUR 103,38
EURO PLUS Bond*	A2 EUR 120,47
Eastern European Bond*	A1 EUR 56,25
Eastern European Bond*	A2 EUR 83,47
EURO Mid Yield Bond*	A1 EUR 105,86
EURO Mid Yield Bond*	A2 EUR 105,86
Swiss Stars Equity*	A1 CHF 135,79
Swiss Stars Equity*	A2 CHF 137,33
Swiss Mid & Small Cap Equity*	A1 CHF 52,94
Swiss Mid & Small Cap Equity*	A2 CHF 52,94
European Equity*	A1 EUR 153,69
European Equity*	A2 EUR 180,08
European Value Equity*	A1 EUR 96,22
European Value Equity*	A2 EUR 96,22
European Mid & Small Cap Equity*	A1 EUR 50,49
European Mid & Small Cap Equity*	A2 EUR 50,49
US Mid & Small Cap Equity*	A1 USD 89,26
US Mid & Small Cap Equity*	A2 USD 89,26
US Equity*	A1 USD 81,47
US Equity*	A2 USD 82,17
US Value Equity*	A1 USD 366,25
US Value Equity*	A2 USD 430,44
Global Equity* (ex US)	A1 USD 87,10
Global Equity* (ex US)	A2 USD 88,24
Japanese Equity*	A1 YEN 3'670
Japanese Equity*	A2 YEN 4'389
Eastern European Equity*	A1 EUR 92,29
Eastern European Equity*	A2 EUR 96,10
Far East Equity*	A1 USD 120,77
Far East Equity*	A2 USD 125,31
Emerging Markets Equity*	A1 USD 142,10
Emerging Markets Equity*	A2 USD 153,70
Global Trend Financial Services*	A1 EUR 76,57
Global Trend Financial Services*	A2 EUR 76,98
Global Trend Information & New Technologies* A1	EUR 29,64
Global Trend Information & New Technologies* A2	EUR 29,64
Global Trend Life & Health*	A1 EUR 56,08
Global Trend Life & Health*	A2 EUR 56,08
Global Trend Food & Beverages*	A1 EUR 63,21
Global Trend Food & Beverages*	A2 EUR 63,21
Global Trend New PowerTech*	A1 EUR 63,43
Global Trend New PowerTech*	A2 EUR 63,43
Defensive Balanced Portfolio* (CHF)	A1 CHF 84,82
Defensive Balanced Portfolio* (CHF)	A2 CHF 88,18
Defensive Balanced Portfolio* (EURO)	A1 EUR 56,09
Defensive Balanced Portfolio* (EURO)	A2 EUR 66,18
Growth Portfolio* (CHF)	A1 CHF 62,89
Growth Portfolio* (CHF)	A2 CHF 63,10
Growth Portfolio* (EURO)	A1 EUR 58,36
Growth Portfolio* (EURO)	A2 EUR 58,89

*zugunlich Ausgabekommission

Vertreter:
Vontobel Funds Services AG, Dianstrasse 9,
8022 Zürich, Tel. +41 1 283 53 50, www.vontobel.ch

Administrator:
Cogent Investment Operations Luxembourg S.A.
1A, Parc d'activite Syrdall
L-5365 Munsbach / Luxembourg
Tel. +352 346 62 21

Zahlstelle im Fürstentum Liechtenstein:
Bank Vontobel (Liechtenstein) AG
Pflanzstrasse 20, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 41 11, www.vontobel.li